

in Preußen wurden mit Wirkung vom 1. April 1904
erhöht. Gleichzeitig sind Erlasse an die einzelnen
Resorts bereits ergangen. Soweit die Auszahlung
der erhöhten Feuerungsgulden in einzelnen
Fällen noch nicht erfolgt sein sollte, dürfte sie in
allernächster Zeit zu erwarten sein.

Maffauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
für das Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
und Mk. 2,70, durch den Briefträger
Mk. 1,04 und Mk. 3,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan,
Hessischer Landw. Kalender.
Jahresschau- und Jahresschluss Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Eber. — Verlags- und Druckerei: Verlag der Hessischen Landeszeitung, G. m. b. H., 3. Hofstr., 1. Etage, in Limburg.

Anzeigen:
Die Beilagenpreise: 3 Pfg. pro Zeile und Raum
20 Pfg. pro Zeile und Raum und kleinen
Anzeigen. Bei der vierten Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Beilagenpreise bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 87.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 15. April 1918.

49. Jahrgang.

Einzelheiten aus der großen Flandernschlacht.

Die Erstürmung von Messines.

Br. Berlin, 12. April. Im Anschluß an unsere Operationen bei Arras sind am 10. April auch die Divisionen im Raum nördlich dieser Stadt bis zum Kanal Comines-Pyren zum Angriff übergegangen. Bereits um 1 Uhr nachts waren zwischen Frelinghien und Maasten drei große und zahlreiche kleine Brücken über die Ds-Niederung in einem frühen Morgen die Artillerie und Minenwerfer ihr verändertes Feuer eröffneten, hatten die Sturmtruppen das starke Fronthindernis zum Teil schon überwunden. Trotz des unbedeutenden Schalles, der namentlich die Ds-Niederung in einem Sumpf verwandelt wurde, wurde der Angriff mit bewundernswürdiger Schnelligkeit von unserer Infanterie vorgegangen. Die erste und zweite Linie fiel im ersten Ansturm. Die feindliche Artillerie war von unserer Heilungswelle fast vollkommen zum Schweigen gebracht. Ein Bataillon eroberte im Sturm allein 13 Geschütze. Die feindliche Artillerie der Divisionen der feindlichen Maschinengewehrtruppen. Mit Handgranaten mußten sie von der Infanterie niedergeschlagen werden. Bereits gegen Mittag erlag Messines dem Ansturm, daselbst Messines, das am 7. Juni 1917 nach heftigen Kämpfen den Engländern überlassen worden mußte. Ein merkwürdiger Zufall war es, daß die feindliche Division, die damals Messines erobert hatte, es heute wieder an die Deutschen übergeben mußte. Die Gefangenen entkamen größtenteils Divisionen, die erst vor wenigen Tagen aus der Großkampffront in Frankreich zurückgezogen wurden, um sich an ruhigerer Front zu erholen. Ihre großen Verluste konnten durch jungen, unerfahrenen Ersatz nur noch teilweise ergänzt werden. Der deutsche Angriff überraschte sie vollkommen. Trotz Regen, Miste und Kälte drängten die Deutschen unermüdet vorwärts. Die Artillerie überwindet mit schwerem Geschütz die fumpfige und zerflossene Niederung, um der vorrückenden Infanterie zu helfen.

Die Schlacht an der Ds.

Br. Berlin, 12. April. In der Schlacht an der Ds kam dem Feinde der deutsche Artillerie-einsatz wieder völlig überraschend. Das Feuer war von veränderter Wucht. Obwohl auch die schwersten Batterien sich schon vor mehreren Wochen einseitigen Kämpfen und der Geheimhaltung wegen diese Tätigkeit nicht wiederholen konnten, wurde die feindliche Artillerie mit großer Heftigkeit gefolgt und fast gänzlich ausgeschaltet. Bei einzelnen deutschen Divisionen erhielt die Artillerie während der Bereitstellung nicht einen einzigen Artilleriegeschütz. Auch die feindliche Artillerie und die Maschinengewehrtruppen waren gänzlich zerschlagen und erschüttert. Aus diesen Umständen ergeben sich die geringen deutschen Verluste. Auf breiten Abschnitten lag bis zur dritten feindlichen Stellung kein einziger Toter. Umso schwerer waren auch in dieser Schlacht wieder die Feindverluste. Besonders stark litten die Portugiesen, denen die englische Führung absichtlich solche Abschnitte zuweisen hatte, in denen sie ihre Stellungen nur oberflächlich anlegen konnten und wo der Bau von Deckstellungen unmöglich war. Diese aufgestellten Stellungen wurden in hohem Maße des Todes vom deutschen Artilleriefeuer umgeworfen.

Schwere Verluste der englischen Stöße und Reserven.

Br. Berlin, 12. April. Bei Beginn und während der Schlacht von Arras betrieb eine gewaltige Masse deutscher Eisenbahngeschütze die feindlichen Stöße aus ihren Unterständen und nahm gleichzeitig englische Reserven in ihren Lagern unter vernichtendes Feuer. Die rückwärtigen Straßen

und Bahnlinien wurden durch einen dichten Feuerriegel abgesperrt. Die großen Eisenbahngeschütze folgten während der Schlacht der Kampftruppe abschnittsweise mit der Bahn. Obgleich die feindliche Artillerie die Tätigkeit der Artillerielieferanten stark behinderte, konnte die Schutzbeobachtung durch vorgeschobene Artillerieoffiziere, die auf nächste Entfernung jeden Schuss feststellten, vorzüglich durchgeführt werden. Ein besonders neuartigste Verfahren der Beobachtungsübermittlung hat sich voll bewährt.

Die Kopflosigkeit der Engländer bei Arras.

Die Engländer warfen auch jetzt wieder bei der Schlacht von Arras über Kopf Kampfpagane auf Kampfpagane von Divisionen, die vor St. Quentin abgefangen waren, planlos in den Kampf. Dieses kopflose Verfahren lieferte den Deutschen wiederholt geschlossene Kampfpagane in die Hand. Gerade in den letzten Nächten vor Beginn der Schlacht an der Ds hatten sie einen großen Teil ihrer schweren Artillerie dort herausgezogen, um ihn zwischen Arras und Somme einzulegen. Die portugiesischen Divisionen mußten diese Schwächung der gemeinsamen Front teuer bezahlen. Die überrollende neue Schlacht der Engländer traf und wühlte Ueberstürzung herrschte, geht daraus hervor, daß sie bereits um 9 Uhr vormittags, also im ersten Stadium der Schlacht, eilfertig den Rest ihrer schweren Geschütze freigegeben, damit sie gebrauchsfähig in deutsche Hände fielen. Diese Bombardierung widerprücht in so hohem Maße jedem Kampfbegriff, daß man sie nur als eine Verzweiflungsthat bezeichnen kann.

Die Franzosen setzen unentwegt die Herzkraft ihrer eigenen Städte fort. So wurde Laon am 11. April wiederum rücksichtslos mit äußerster Heftigkeit beschossen.

Leichtsinziger Einsatz der Portugiesen.

Br. Berlin, 13. April. Die feindlichen Arrasgeschlagenen portugiesischen Divisionen waren in völliger Unkenntnis über die tatsächliche Lage der Engländer. Die britische Heeresleitung hatte infolge der Bedrohung ihrer Fronten beiderseits der Somme die wichtige Stellung nördlich des La Bassée-Kanals in der Hauptsache den Portugiesen übertragen. Bei dem überraschenden deutschen Angriff am 9. und 10. April mußten sie infolge des völligen Versagens der englischen Führung die Hauptverluste tragen. Die Folge dieses neuen Schlags wird sein, daß abermals die Franzosen weitere Teile der englischen Front übernehmen müssen, um die Briten zu entlasten. Dadurch werden die französischen Reserven immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe abgezogen. Ihre Kräfte werden lediglich zur Wiederherstellung der durch Selbstverlusten geschädigten englischen Lage. Ueberstürzung machen die portugiesischen gefangenen Offiziere der englischen Führung die allerhöchste Niederlage an dieser Frontstelle verschuldet.

Grausamkeiten gegen deutsche Gefangene.

Englische Offiziere gaben folgenden in den Gräben der Australier mitleidigen Vorgang zu Protokoll. Als einige deutsche Gefangene mit Begleitmannschaften vorbeifuhren, wurde plötzlich einer von ihnen in Stücke gerissen. Kurz darauf ging es einem anderen gerade so. Die englischen Offiziere haben dann, wie die Australier beim Vorrücken von Borgefesseln (Schleppseil) Handgranaten in einen Sad verschwinden lassen. Ein anderer tat so, als sei nichts geschehen und machte ruhig seine Weile. Die Australier warfen einfach Handgranaten zwischen die ahnungslosen gefangenen deutschen Soldaten.

Die dezimierten Australier.

Br. Berlin, 13. April. Wie bei allen bisher-

gen Großkämpfen, hat England auch in der gegenwärtigen Durchbruchschlacht die Hauptlast der Blutopfer den kolonialen Divisionen zuzuschreiben. Bei den äußerst erbitterten Kämpfen vom 4. bis 6. April an der Somme und Arras traten den Deutschen Australier gegenüber. Bei den in dichten Wäldern vorgetragenen Gegenangriffen am 6. April erlitten sie ganz außerordentlich hohe blutige Verluste. Daß die Australier bisher noch nicht stärker gebrochen haben, ist nicht das Verdienst des englischen Heeresleitung, denn diese hatte in Erwartung des deutschen Angriffs in Flandern, getreu ihren Grundfäden, die Masse der australischen Divisionen dort verankert. Nach dem nunmehr erfolgten deutschen Angriff wurden sie jedoch eiligst an die blutige Hauptkampffront abtransportiert. Von den australischen Divisionen — es sind im ganzen mit der neuseeländischen sechs an der Zahl — sind bereits fünf an der Somme und Arras eingesetzt. Bei der Kaperzeit, mit der sich die Australier schlagen — sie sind mit den Kanadiern iberwiegend die besten Truppen Englands —, blühten sie verhältnismäßig wenig Gefangene ein. Dagegen liegen die von der Arras nach Westen anstehenden Sänge voll toter australischer Offiziere und Soldaten. Von den Gefangenen äußern nur die aus England eingewanderten, daß sie für England kämpfen. Alle übrigen gaben die typische Antwort, daß Abenteuerlust und der Wunsch, die Welt zu sehen, sie in den Krieg geführt habe. Ihr Mißtrauen gegen die Engländer, von denen sie noch ihren Auslagen streng getrennt gehalten werden, ist groß.

Bedrohung Dagebrouck.

Der „Dagbladet“ meldet: Der neue deutsche Stab bei Arras bedroht schon jetzt die wichtigsten Knotenpunkte Dagebrouck und Dagebrouck, sowie die ganze belgische Front im Rücken. Das ganze allbekannte Kampfgebiet von La Bassée im Rücken von etwa 100 Quadratkilometern hat der deutsche Stab auf den ersten Anlauf in seine Hand gebracht, was umso bedeutender ist, als die Quadratkilometer für die Engländer im Gebiet von Calais schätzbar knapper zu werden beginnen.

Die Schwierigkeiten des deutschen Vorrückens an der Ds.

Br. Berlin, 13. April. Die deutsche Infanterie, begleitet von den Feuerwehren der eigenen Artillerie, brach jeden Widerstand und drang unaufhaltsam bis an den breiten fumpfigen Ds-Abschnitt vor. Hier trat der erste Halt ein; die Brücken waren gesprengt, die Wege ungangbar gemacht worden und in den folgenden Kämpfen förmlich in der Tiefe versunken, und Geschütztrichter schienen jedes Vorbringen von Geschützen auszuschließen. Die Brückentrains drohten von dem moralischen Boden eingetragt zu werden. Dennoch ging es vorwärts. Laufende von Pionieren, Arbeitskolonnen und Infanteristen schafften mit aller Macht bis zur feindlichen Erststellung an der Herstellung von Wehrgeschützständen aller Art aus jedem nur denkbaren Material, um den Rückzug der Kampftruppen zu sichern. Die feindlichen Stellungen wurden niedergebregt, Hügel, Wassergräben, tiefe Gräben überbrückt. Das Unglaubliche geschah. Schon bei anbrechender Dämmerung standen die Artillerie und Brückentrains zu weiteren Verrückungen an der Südfront der Ds bereit, und in der gleichen Nacht gelang es der unermüdeten und unvergleichlichen deutschen Infanterie, das Belohnungsmaterial aller Art, einzeln und in Gruppen, später in Bügen und Kampfpagane, trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung an das Rordufer des Flusses zu bringen. Eine mögliche Gewalt trieb jeden einzelnen vorwärts. Was menschlicher Wille

und menschliche Körperkraft zu überwinden imstande waren, wurde geleistet.

Br. Berlin, 13. April. Im Laufe des 10. April wurde bei fortwährendem Angriff der Südfront von Arras erreicht und der Uebergang über die Ds bei Erquinghem erzwungen. Nördlich von Arras wurde das Dorf Bloeghtreer im Sturm genommen. Von der 40. und 50. englischen Division, die bereits in der großen Schlacht bei Arras der Somme schwer gebrochen hatten, wurden Gefangene eingebracht. Weitere Gefangene stammten von der 34., 57., 14., 21., 29. und 51. Division. Die beiden letzten waren aus Flandern eiligst heranttransportiert und wurden ebenfalls in abgefangenem Zustande zum zweiten Male eingelegt. Besonders schwer litten die Nigländer (Niederländer), deren Erfolg aus jungen Burden bestand. Der Feind, der an einzelnen Stellen außerordentlich hartnäckigen Widerstand leistete, hatte schwerste blutige Verluste. Dank der ausgezeichneten deutschen Artillerievorbereitung und der völligen Ueberlegenheit des Feindes sowohl nördlich wie südlich von Arras blieben die deutschen Verluste gering.

Großmacht Amerika im Luftkrieg.

Als die Vereinigten Staaten vor Jahresfrist in den Krieg eintraten, zeigten die Westmächte große Freude, weil sie erwarteten, daß nach dem amerikanischen Zusichern die Entfesselung des Luftkrieges nun zugunsten der Entente ausfallen werde. Diese Hoffnungen sind — hervorgehoben und genährt worden durch die ungeheuren Aufwendungen und Großprojekte der Amerikaner selbst. In Wirklichkeit hat auch die amerikanische Regierung ein großes Aufbauprogramm entwickelt. Ungeheure Mittel sind verlangt worden, um eine Flotte von 22 000 Flugzeugen herzustellen. Auf 24 Schulen sollten die kommenden Piloten ihre Ausbildung erhalten. Daß man Frankreich und England vergröbren, nach man schon Ende des Jahres 1917 an der europäischen Front erscheinen werde.

Was haben die Amerikaner nun wirklich geleistet? Im Januar 1918 haben sie nur 73 brauchbare Kampfflugzeuge besessen. Bis jetzt ist nur ein einziger amerikanischer Seeflugzeugtyp bemerkt worden, der hauptsächlich benutzt wird, um U-Boote zu verfolgen. Die Amerikaner suchen vor allem die Erfahrungen ihrer Verbündeten zu nutzen zu machen. Sie hoffen, an einer Vereinigung und Verschmelzung des Baues zu kommen. Von deutscher Fachmännischer Seite hat man diesen Weg als sehr gefährlich bezeichnet. Was vorausgesetzt wurde, ist auch eingetroffen: Die Amerikaner verfügen über kein brauchbares Fluggesetz. Noch kein einziges amerikanisches Flugzeug ist in deutsche Hände gefallen, weil überhaupt keines aufsteigt. Erst einmal haben unsere Streitkräfte Flugzeuge gesehen, die amerikanische, jedoch absehbare noch gar nicht in Betrieb genommen. Die amerikanischen Flugkämpfer werden vor allem in Frankreich und England ausgebildet. Sie werden späterhin unter englische und französische Fliegerführer gestellt. Die Ausbildung der amerikanischen Fliegermannschaften ist noch sehr dürftig. Vor allem sind sie im Bombenflug durchaus unerfahren. Der Krieg hat gezeigt, daß die Art von Luftkriegführung, die besondere Anforderungen an Fluggeschwindigkeit und Beobachtung stellt, ihnen die Amerikaner keinesfalls gewöhnen. Das vor einem Jahr ausgesprochenen deutsche Urteil, daß es den Amerikanern nur schwer gelingen werde, der deutschen Ueberlegenheit im Luftkrieg Herr zu werden, hat sich ganz bestätigt. Auffachend und großes Mauthell allein macht es nicht!

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Eiser.

19) (Nachdruck verboten.)

„Das dürfte ein ziemlich vergessenes Gemälde sein, mein lieber, junger Freund. Aber in der Tat, Ihre Sache interessiert mich, und das Schicksal des Seemanns interessiert mich sehr. Ich möchte ich diesem Herrn Binnemann einmal auf den Zahn fühlen. Die Interessen seines Vaters vertritt er wenigstens in sehr eigenartiger Weise. Die Güte, die er hier abgeben soll, liegen zur Verladung bereit und er segelt nach den Südpazifik. Wissen Sie mit einem Dampfer Geschwindigkeit? Herr Binnemann?“
„Gewiß. Ich habe schon auf großen Kriegsdampfern gedient.“
„Gut. Ich habe nämlich da ein kleine Dampfschiff, die gleich auf See-Zugelung trägt. Es ist ein ganz kleines, aber sehr schnelles Boot und könnte wohl auch einen Sturm aushalten. Vertrauen Sie sich mit der „Garnen“ — so heißt meine Tochter — nach den Inseln?“
„Gewiß, Herr Konfuz.“
„Ich gebe Ihnen einen tüchtigen Geiger und einen Matrosen mit. Das übrige können Sie mit Ihren beiden Reuten beforgen. Herr Binnemann wird auch mitkommen.“
„Ja, Herr Konfuz?“ fragte der Sekretär erstaunt.
„Ja, Sie, Herr Sekretär. Sie wollen ja so, wie ich gern mal eine kleine Seereise unternehmen“, sagte er lächelnd hinzu. „Jetzt bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit, — sogar in amüsanten Eigenhaft, denn Sie nehmen meine Rollmops mit, den eigenartigen Fall zu untersuchen. Ich habe volles Vertrauen in Ihren Mut und Ihre Umsicht.“

Herr Binnemann verbeugte sich schmeichelt, wenn ihm auch die Aussicht auf eine längere Seereise nicht gerade sehr angenehm war.
„Ja, dachte Ihnen von Herzen, Herr Konfuz“, sagte Binnemann. „Dann können wir abfahren?“

Der alte Herr lächelte. „Sie scheinen es sehr eilig zu haben. Nun, ich kann's Ihnen nicht verdenken. Die „Garnen“ liegt fertig am Kai, es gilt nur noch den Rest zu heizen. In etwa drei Stunden können Sie fahren.“

„Tausend Dank!“

„Keine Ursache. Ich werde Ihnen nun meine „Garnen“ zeigen. Kommen Sie.“

Gegen mittig dampfte der kleine Schraubendampfer aus dem Hafen. Es war ein tüchtiges kleines Fahrzeug, so schnell und nett und flink, daß Binnemann keine Freude daran hatte. Eine hübsche Kajüte befand sich auf dem Deck, unter dem das Vordach für die Verladung lag. Ein tüchtiger Matrose, Christophers mit Namen, bediente die Maschine, ein Matrose, Jean, dem die Abkammerung von einer indischen Mutter sofort anlag, diente als Matrose auf der Kajüte. Theising und Fritz Gründig vervollständigten die Verladung, während Binnemann das Kommando führte. Herr Binnemann verstand zwar nichts von der Schiffsahrt, glaubte aber doch stets seinen guten Rat geben zu müssen, und war sehr erntet, wenn Binnemann diesen nicht beachtete. Die ersten Tage waren bei dem herrlichen Wetter sehr angenehm. Binnemann verfolgte den geraden Kurs nach den Inseln und hielt schönen Ausblick, ob er die Segel der „Garnen“ nirgends entdecken konnte. Die Maschine mußte tüchtig arbeiten, und solange der günstige Wind anhielt, ging es rasch und munter vorwärts. Die „Garnen“ flog dahin wie ein leicht beschwingter Seesvogel. „Wenn wir so dabei bleiben“, meinte Theising schmunzelnd, „müssen wir die „Garnen“ überholen. Wenn wir nur auf dem richtigen Kurs bleiben.“

Binnemanns Sehnst nach dem schnellen kleinen Fahrzeug voraus. Er malte sich den Schönen und die Entlohnung Gutes deutlich aus und wandte alle Mittel an, um die „Garnen“ so rasch als möglich vorwärts zu treiben. Mit dem Glas in der Hand stand er stundenlang auf dem Vordach und suchte ringsum den Horizont ab. Verschleierte Segelschiffe sah er, aber die „Garnen“

konnte er nicht entdecken. Er konnte die Taktung der Segel zu gut, als daß er sich irren konnte.

Da trat plötzlich Windstille ein und die aufgespannten Segel erschauerten. Binnemann war auf dem Vordach, um einige Anordnungen zu treffen, als Fritz Gründig über das Deck schrie: „Schiff in Sicht! Gerade voraus!“

Binnemann eilte nach vorn. Er erhob das Glas, schaute stumm hindurch, dann rief er hastend dem alten Theising, der am Steuer stand, zu: „Wir haben ihn! Seht, Theising! Ich will nicht Binnemanns Namen heißen, wenn das Schiff dort am Horizont nicht zu der „Garnen“ gehört!“

„Ihr habt recht!“ entgegnete Theising, indem er das Fernrohr, das ihm Binnemann gereicht, zurückgab. „Es ist die „Garnen“.“

„Bei dieser Windstille laßt sie kaum von der Stelle“, sagte Binnemann lachend, „wie gut, daß wir die „Garnen“ haben.“

„Ja, ja“, meinte Theising. „So die Maschine hat schon ihren Vorteil. Aber — frid nicht zu unruhig. Das Wetter gefällt mir garnicht!“

„Wir werden doch keinen Sturm bekommen?“ fragte Herr Binnemann ängstlich.

„Ich meine, daß wir binnen einer Stunde eine ordentliche Miße voll Wind haben“, sagte Theising trocken.

„Etwas!“ rief Binnemann. „Ob Windstille oder Sturm, — heute abend müssen wir noch die „Garnen“ erreichen.“

glaubte sein Ende sei gekommen. Wäre er doch zu Hause geblieben! Was fiel dem alten Konfuz denn nur ein, ihn auf solche gefährliche Reise zu schicken? Er war Seemann auf dem Konfuz, und sein Platz war am Schreibtisch und nicht auf solch einem Fahrzeug, das von dem Sturm zerdrückt zu werden schien.

So sammelte Herr Binnemann in besser Verzweiflung. Aber es half ihm nichts, er mußte in diesem schrecklichen Unwetter anhalten, schon lag aber zu nichts wieder einen Fuß auf ein Schiffsbrett zu legen.

Unwissenlich kämpfte das kleine Fahrzeug wider mit dem Wind und den Wellen. Bald schwebte es hoch auf einem Wogenwall, bald versank es drückend in ein tiefes Wellental. Aber keine Rücksicht nahm es gerade vor den heftigsten Stößen des Sturmes zu schätzen. Wohl schätzte Binnemann, sie mühten alle zugrunde gehen, wohl überfluteten die Sturzwellen das Deck und rissen einen Teil der Reeking mit fort, aber unbedrossen arbeitete die Maschine u. hieß der Dampf leuchtend aus dem Schornstein. Es war ein wunderliches, kleines Ding, das sich vorstellte in der gewaltigen Sturmmacht bewährte. Binnemann stand im Bordteil des Schiffes und legte aufmerksam in die schwache Nacht hinaus. Noch immer dachte er die Hoffnung, der „Garnen“ zu begegnen. Er grübelte bei dem Gedanken, daß dieser furchtbare Sturm das Schiff an ein Korallenriff klabern könnte, die in diesem Teil des Ozeans garnicht allzu selten waren. Oder auch, daß das Schiff durch den Sturm so weit aus seinem Kurs gerissen wurde, daß man es ganz aus den Augen verlor.

Da schien es ihm, als ob sich die Finsternis noch mehr verdichtete, als ob sich eine schwarze Wand vor seine Augen schob. Er hörte ein Knarren und Klagen, er sah hoch oben einen schwarzen Schimmer, — er mußte von einer Laterne herabsehen. — Er sah es, die Raue und Stengen, — ein Schiff war es, kaum spazig. Schritte entlang, ein Zusammenstoß schien unabweisbar.
(Fortsetzung folgt.)

Zweigverein vom Roten Kreuz im Limburg

Dienstag, den 16. April 1918 und
Mittwoch, den 17. April 1918

abends 8 Uhr

im Saale der „Alten Post“:

Ukrainer-Konzert

des ukrainischen Musikvereins „Lyssenko“ aus Bessarabien
mit Leitung des Herrn Prof. E. Turula (Larnopol) u. gütiger Mitwirkung
von Frau Hegel (Sopran) Bessarabien, Frau Jaden (Klavier) Bessarabien,
Herr Leo Maslowsky (Viola) Bessarabien, Herr Tschelomsky (Tenor) Odessa.

Vortragsfolge:

1. Lyssenko-Turula: „Ukrainische Lieder“ Chor mit Solonorchestern
2. Wieniawsky: Konzert Dmoll für Geige (Maslowsky) mit Klavier
3. Kreutzer: Romanze a. d. Oper „Das Nachtlager von Granada“ (Frau Hegel)
4. a. Lyssenko: „Das Feuer brennt, Musik spielt“ (Tschelomsky) mit Klavier
b. Ghe: „Till, wie die Nacht“ (Frau Hegel, Herr Tschelomsky) Duett mit Klavier
5. Lyssenko: „Ukrainische Lieder“ Chor mit Solonorchestern
Pause.
6. Turula: „Die Sonne senkt sich herab“ Chor mit Tenorsol und Solonorchestern
7. Lyssenko: „Drei im Garten am Bach“ Tenorsolo (Tschelomsky) mit Klavier
8. a. Gubach: „Der Spielmann“
b. Braga: „Der Engel Lied“
Sopran und Geige (Frau Hegel, Herr Maslowsky) mit Klavier
9. a. Wieniawsky: „Gruss aus Moskau“
b. Sarasate: „Les Valse“
Violinsolo (Maslowsky) mit Klavier
10. Rikhsynsky: Chor und Solo aus der Oper „Kaspar Stodola“ mit Solonorchestern
11. Ukrainische Tänze in Nationaltracht.

Besitz der Plätze:

Nummierter Speisepf. Nr. 3., erster Platz (Rechtsaal) Nr. 2.,
Stehplatz im Rechtsaal oder Galerie Nr. 1.
Programm mit Liedertext 20 Pfennig.
Vorverkauf in der Buchhandlung von Herz.

Zeichnungen auf VIII. Kriegs-Unleihe

5% Deutsche Reichsanleihe und 4 1/2% auslosbare
Deutsche Reichsschatzanweisungen werden zu Originalbedingungen
entgegengenommen.

Limburg (Bahn).

3081

Heinrich Trombetta,
Bankgeschäft.

Waschriegel „Bavaria“

Ohne Seifenkarte * 1/2 Pfd. Riegel 30 Pfg.

Kein Ton Kein Chlor Keine ätzenden Alkalien

Frei von allen schädlichen Bestandteilen

• Z. Zt. eines der besten, billigsten
und angenehmsten Waschmittel

Vom Kriegsausschuß genehmigt. • • Ueberall erhältlich!

Heinrich Lehnard, Limburg
Seifenfabrik

Radfahrer

Jetzt ist es Zeit, ihr Fahrrad
zu fassen! Empfehle meine
potentissimi gef. Spezialfahrräder.
Reifen, Luft auf jedes
Rad und ist in einer Minute
angewendet. Bester Ersatz
für Gummi. Preis per Paar
M. 15. — Reparatur M. 1. —
gegen Nachnahme. Laufende
im Gebrauch. Vertreter ge-
sucht. Prospekt gratis. 3099
Mitteldutsche Federfabrik,
Dalle a. d. E. 18 c.

Ein großer vierwädriger
Handwagen
zu verkaufen. 3408
Wo sagt die Gg. d. Bl.

Handleiterwagen

in allen Größen bei
J. W. Willig,
Eisfabrik (Bahn).

Kautschukstempel
In der 1000 versch. Formen
Lieferung schnell und
zuverlässig.
Carl Bösch jun., Limburg
1804

Saubere Person
für einige Stunden gesucht.
Zu erf. Gg. 3443

Dabei eine Anzahl er-
klassiger 3476

Mutterschafe
mit Lämmern zu verkaufen.
Preisverhältniss unterstellt.
Hermann Krockel,
Wallstraße 1.

Ein gutes junges
Pferd
zu verkaufen. 3483
Karl Bierbrauer,
Hochburg.

Sechsheubrige erntefähige
Schafstämme
zu verkaufen. 3494
Niederganzheim,
Hausnummer 164.

Jahresbericht

der Liebesgaben-Sammelstelle der Rheinisch-Westfälischen Malteser-Genossenschaft zu Trier
St. Josefshof, Simeonstrasse 20.

1. April 1917 — 1. April 1918.

In der Zeit vom 1. 4. 1917 bis 1. 4. 1918 gin-
gen ein:

- im Werte von:
1. Waren, Verbrauchsgüter und
Lebensmittel 12 454,90 M.
 2. Kasse 22 270,52 M.
 3. Kassaführung „Heil der Welt“ 4 930,19 M.
 4. Schulaufführung „Im Dienste der

Malteser 1 329,81 M.

In den vorigen Jahren 40 985,42 M.

Gesamtsumme: 98 286,55 M.

Gesamtsumme: 139 271,97 M.

Doch auch jetzt Eure Liebe nicht erloschen, unterstützt die

Malteser-Sammelstelle, Trier.

Jedes Scherlein lohnt Gott!

Zahnärztliche Vereinigung und Simmentaler Züchterverein im Kreise Limburg.

Jungviehweide betr.

Die Mitglieder der beiden Züchtervereine im
Kreise Limburg können auf der Weide zu Hof
Landschaft, Station Krumm, in diesem Jahre Kin-
der aufreiben.

Das Weidegeld beträgt voraussichtlich 65 M. für
die ganze Weidezeit. Dieser Betrag muß auch be-
zahlt werden, wenn Kinder erst nach dem Öff-
nungstage der Weide aufgetrieben werden.

Die Züchtervereine übernehmen voraussichtlich
ein Viertel des Weidegeldes, jedoch für nicht mehr
als zwei Kinder von einem Besitzer. Eine etwaige
Veränderung der Kinder während der Weidezeit
wird den Besitzern überlassen. Für Kinder, die auf
der Weide erkrankt, eingegangen, verlegt oder min-
derwertig geworden sind, kann von den Züchterver-
einen eine Entschädigung nicht gewährt werden.

Unter 10 Monate alte Kinder auf die Weide
aufreiben, wird nicht empfohlen.

Wir ersuchen, die zur Weide bestimmten Kin-
der unter Angabe des Geburtsjahres und eventuell
der Abstammungsummer umgehend, spätestens
aber bis zum 25. April d. J. bei der Geschäftsstelle
der Züchtervereine, Landratsamt Limburg, schrift-
lich zu melden. Die Meldungen werden von uns
an die Weidewirtschaft nach Weilburg weiterge-
hen. Nur für die jetzt bei uns angemeldeten Kin-
der werden nach Ablauf der Weidezeit die Gebühren
zu den Kosten des Weideganges gewährt.
Der Tag der Weideöffnung wird von uns den
Besitzern bekanntgegeben werden.

Limburg (Bahn), den 12. April 1918.

Für die Vorsitzenden:
3512) J. H. Müller-Kögel.

Oberförsterei Wernberg zu Weilburg.

Donnerstag den 18. April cr., von 10 Uhr ab,
kommen in der hiesigen Wirtschaft zu Wernberg
aus dem Schutzbezirk Odersbach, Dist. 2, Schwar-
zenbergertal, 37 Hefing, 8 Heideswald, 11 Schüt-
tental zum Verkauf: Eichen: 2 Stämme 1. Kl.
(Dist. 8 Nr. 52 und 54) = 2 Hef., 21 Stämme
4. Kl. (Dist. 2) = 17 Hef., 2 Stämme 5. Kl. =
13 Hef., 3 Hef. Nadelholz, 21 Hef. Scheit und
Knüppel; Buchen: 2 Stämme 1. Kl. (Dist. 8
Nr. 169, 170) = 15 Hef., 2 Hef. Nadelholz, 978
Hef. Scheit, 255 Hef. Knüppel; Kieferholz: 5
Hef. Scheit. Alles Holz liegt nahe der Station
Grödenhof. (3509)

Oberförsterei Johannsburg.

Dienstag, den 16. April kommen in der Wirt-
schaft Wierler zu Wierler von 11 Uhr ab aus dem
Schutzbezirk Kahlenberg, Dist. 82-84 (Gau-
serberg), Dist. 77 (Eppendamm), Dist. 91
(Grundweide und Lot. 70-88, von 2 Uhr ab
aus Schutzbezirk Dillhausen Dist. 57 (Eppstein-
hof) das Reisig sowie die Knüppel Nr. 121-123;
203-210 und aus Lot. 50,56,59 zum Verkauf:
Eichen 4 Hef. Brennholz, 65 Hef. Scheit;
Buchen: 8 Stämme mit 5,08 Hef., 84 Hef.
Nadelholz, 1123 Hef. Brennholz, 950 Hef.
Bellen, 763 Hef. Reisig.
Fichten: 5 Stämme 4. Kl. mit 2,09 Hef., 34
St. Stangen 1.-3. Kl., 105 Hef. Nadelholz
2 Meter lang und 160 Hef. Brennholz.
Das blau gefasste Holz in Dist. 91 und 71
kommt nicht zum Verkauf. Wiederverkäufer sind
beim Buchenbrennholz ausgeschlossen. (3405)

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine vollständig perfekte Stenotypistin.

In den Angeboten sind folgende Angaben zu machen:
Silbensatz der Stenografie, System der Schreib-
maschine, seitherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche.
Ferner sind Zeugnisabschriften beizufügen.

Fuldaer Stanz- u. Emailier-Werke, F.C. Bollinger
Fulda.

Ausgang:
Liebesgaben im Werte von:

- 4 142, — M.
- | | |
|-------------------------|-------------|
| Seuchenlazarett Jndr | 4 142, — M. |
| Feldlazarett Bongdon | 8 867,20 M. |
| Feldlazarett Duh | 2 060, — M. |
| Feldlazarett Minerville | 4 113, — M. |
| Feldlazarett Bonenville | 2 029,10 M. |
| Feldlazarett Benwillers | 2 061, — M. |
| Feldlazarett Marville | 1 060, — M. |
| Feldlazarett Montmedy | 2 292, — M. |
| Feldlazarett Bongiers | 174, — M. |
| Feldlazarett Stenat | 440, — M. |
| Kriegslazarett 51 | 120, — M. |
| Feldlazarett 161 | 6, — M. |
| Baur. Feldlazarett | 65,10 M. |
| Feldlazarett 263 | 106, — M. |
| Feldlazarett 193 | 843, — M. |
| Feldlazarett 101 | 288, — M. |
| An Feldgefilde | 2 085,50 M. |

Eingekommen im Jahre sowie Kriegs-
charakter an Ort und Stelle, Zuga-
weise, ins Feld ausrückende Sol-
daten 7 447,05 M.

Summe: 38 307,95 M.

In den vorigen Jahren 85 739,21 M.

Gesamtsumme: 124 047,16 M.

Berföhrung mit Gaskoks.

Gaskoks kann bis auf Weiteres auch fuhrerlos
bezogen werden. 3514

Limburg, den 12. April 1918.

Die Cristofolienkette.

Gade am Dienstag einen Transport
schöner hannoverscher

Ferkel

in meinem Stalle zu verkaufen. 3513

Karl Lindlar, Meudt. Telefon Nr. 30.

Für unsere

Munitionsabteilung

haben wir noch eine 355

Anzahl Leute ein.

Es werden sowohl Dreher, Schlosser, Speng-
ler, als auch ungelehrte Arbeiter angenommen.
Fuldaer Stanz- u. Emailier-Werke,
F. C. Bollinger, Fulda.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.
Uniformstücke — Mützen — Degen
wasserdichte Bekleidung. 1

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Handwerker

Gewerbetreibende

erhalten Auskunft, Rat und Hilfe

in allen Angelegenheiten:

Wirtschaftsfragen

Rechtsfragen

Technische Beratung

Steuersachen

Technische Rat

Forderungen

Buchführung

Durch die Geschäftsstelle

des Kreisverbandes

für Handwerk und

Gewerbe

Limburg a. d. Lahn

im Schloss Fernnd 302

1893

Jauchepumpen

in. Fahrrad jede Größe.

Jauchefässer

Lärchenholz Handarbeit.

Futterschneid-

maschinen

für Hand- und Maschinen.

Kessel

roh und emailiert.

Kesselmantel

in großer Auswahl.

Reimann Stern,

Montabaur. 350

Dachziegel,

Dachschiefer,

Dachpappe

sowie sonstiges Baumaterial

Bretter aller Art

Einmachständer,

Schweineeröge

empfehlen 3200

J. Stern Nachf.,

Ins. Emil Wolff,

Hadamar.

Reichte Anleitung zum Rauchen,

Beizen und Beizen der 362

Tabakpflanze

zu Handhabung 70 Pfg., Samen,

Größe 1 M. Doppelpf. 1,50 M.

G. Weller, Vöhrath (Vöhrath).

Es gibt nichts Sichreres als deutsche Kriegsanleihe!



Du gingst von uns mit schwerem Herzen,
Und hofftest auf ein Wiedersehen,
Doch größer sind jetzt unsere Schmerzen,
Da du nicht mehr gesehen.
Du ruhst saftig, du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlte unsern Schmerz.

Unverwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher, treuer Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Cousin, der Kanonier

Heinrich Müller

Fußartillerie-Regiment 26, 2. Batterie,

nach 3 1/2-jähriger, treuer Pflichterfüllung, am 31. März im Alter von 30 Jahren den Heldentod gestorben ist.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

In tiefem Schmerz:

Frau Marg. Müller geb. Schoy nebst Kind, Eltern und Geschwister.

Elz, Frankreich, Wollenhausen, Wiesbaden und Frankfurt, den 13. April 1918. 3517

Das Seelenamt findet Dienstag morgen 7 1/4 Uhr statt.



Tieferschüttet erhielten wir die überaus traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Schütze

Joseph Ries

in einer Maschinengewehr-Abteilung in den schweren Kämpfen im Westen, am 30. März 1918, nach 2 1/2-jähriger, treuer Pflichterfüllung, nachdem er schon einmal verwundet, im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerz:

Familie Joseph Ries.

Niederhadamar, Rußland, Niederzeuzheim, Dorchheim, den 13. April 1918. 3516

Nachruf.

Bei den Kämpfen in Feindesland erlitt den Heldentod für sein Vaterland der Kassengehilfe bei der Landesbankstelle Montabaur

Paul Merz

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse u. der Hess. Tapferkeitsmedaille.

Wir betrachten in dem Verstorbenen einen strebsamen, zuverlässigen Beamten, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden. 361

Wiesbaden, den 10. April 1918.

Der Landeshauptmann: Direktion der Nassanischen Landesbank: Krekel Klaus.

Liebesgaben

für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im Krieg sich widmende

Malteser-Genossenschaft

sind weiter in unserer Expedition eingegangen:

Aus Gumbachertal Nr. 10.—, R. R. Nr. 3.—, R. R. Nr. 5.—, Aus Rindsholzhäusen Nr. 60.—, G. R. 2.—, Ungekannt Wersbach Nr. 8.—, R. R. Nr. 5.—, Aus einem Gefolglichen 15.—, Aus Oberliefenbach durch Pfarrer Spener Nr. 20.—, Bei Ueberweisung von Beiträgen für die Malteser-Genossenschaft bitten wir nicht außer Achtlassung zu bringen.

Malteser-Genossenschaft

zur Mitglieder-Versammlung am Freitag, den 26. April, nachmittags 6 Uhr, zu Wiesbaden im katholischen Pfarrhaus, Luisenstraße 31.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für 1917.
2. Prüfung der Jahresrechnung durch 2 Vereinsmitglieder.
3. Entlastung von Rechnung, Vorstand und Kassier.
4. Renouveau des Ausschusses.
5. Wahl von Rechnungsprüfern.
6. Antrag, die Agenturen, Agenten und Hilfsorgane-Commissionen des Vereins fortan, Bezirks-Verordnungen, Bezirks-Vertreter und Hilfsorgane-Ausschüsse zu benennen.
7. Beschlußfassung über etwaige Anträge.

Wiesbaden, 12. April 1918.

Der Vorstand.

Freundliche 3-Zimmer-Wohnung

an 10 hige Leute zu vermieten. Zu erst. in der Exp. 351

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Mai an besseren Herrn zu vermieten. Josefstraße 6 part. 3526

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zum 1. Mai an einen Herrn zu vermieten. Josefstraße 6 part. Daselbst können an bestem Mittagsstisch noch 2 Personen teilnehmen. 3526

Der Feind war im Land!



W. Hindenburg
Deutsche
Helden

Die beiden Offiziere wissen ein Lied zu singen von dem Juchzen, das ihnen vom Gefolge beifolgt. Unendlich aber auch war ihre Dankbarkeit, ihr Jubel, als von Cannenberg die Siegeskunde kam, daß der Feind übermüdet ein verächtliches Ende in beständigster heiliger Umfassungsschlacht fand. Welche Hochgefühle ließen damals die Herzen höher schlagen, als der Herbesbericht verkündete: 60000, 90000, 110 000 Gefangene, so wurde der Erfolg in einem der größten Siege der Weltgeschichte. — Aber nochmals mußte der deutsche Arm den feindlichen Massen auf deutschem Boden treffen. In den majestätischen Seen ward der Feind in deutscher Umklammerung abermals zusammengepreßt. Tod in Stumpf und See oder Gefangenschaft blieb seine Lösung. Endgültig frei vom Feind war jetzt deutscher Boden. — Keine Feder, keine Tinte kann das Unglück schildern, das eine Invasion dem betroffenen Lande bringt. Erneuert, ihr in Hause, daran das unerbittliche Glück, daß keines Feindes Fuß Verheerung und Verwüstung über Euer Land brachte und schürft daran Eure Gewissenspflicht, für Wehr und Waffen alles zu opfern, was in Euren Kräften steht. Cannenberg und die majestätischen Seen! Der Sieg der Kriegs-Anleihe reihe sich würdig an diese beiden Großtaten deutscher Kraft.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.



Unverwartet erhielten wir heute die überaus traurige Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn und guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Albert Wirsing,

Stabsführer in einer Sanitäts-Abteilung am 10. April im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Hermann Wirsing u. Frau geb. Müller, Hans Jung und Frau, geb. Wirsing.

Hamburg, den 15. April 1918.

Das Seelenamt findet Dienstag, den 16. April, vormittags 8 Uhr statt.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Seine Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie;
Den Heldentod fürs Vaterland
Daß Du gelitten in fernem Land.
Seine Sehnsucht war: Heimkehr in's Elternhaus.
Nun ruhest Du in fremder Erde aus.
Wir hoffen jetzt auf ein Wiedersehen
Doch bald war es um Dich geschehen!
Nun ruhest Du in fernem Land,
Nur Dich gekannt, fühlte unsern Schmerz!



Nachruf.

Am 22. März fiel auf dem Felde der Ehre, nachdem er seit Kriegsausbruch über 3 1/2 Jahre für König und Vaterland gekämpft hatte, durch Verwundung mein lieber guter Schwager, Bruder und Onkel

Heinrich Fröhlich

Sergeant u. Post-Lomb. in einem Inf.-Regt. Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im 21. Lebensjahre.

Er war uns stets ein leuchtendes Vorbild an Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit u. rastloser Tätigkeit. Seine Herzengüte wird uns allen unvergesslich bleiben.

Wir beklagen den Verlust aufs Schmerzlichste und werden dem Dahingekleideten ein dauerndes und treues Andenken bewahren.

Sein Ruhm die ewige Ruh!

3519)

In tiefer Trauer:

August Riegel, Bize-Feldwebel zur Zeit im Felde, nebst Frau und Kinder.

Langenscheidt, den 10. April 1918.

Mädchenfortbildungsschule Limburg.

1) Freitag, den 19. April, abends 8 Uhr beginnen wieder besondere

Abendkurse

in Landarbeit, Anfertigen und Umänderung einfacher Kleidungsstücke aus neuen oder gebrauchten Stoffen. Unterrichtszeit: zweimal wöchentlich 8 bis 10 Uhr abends. Das Schulgeld beträgt für 3 Monate zusammen 3 M. Anmeldungen nehmen entgegen: der Schulleiter (Herr Rektor Winkels) täglich 11—12 Uhr in seinem Dienstzimmer und die Erste Beherin Hrl. v. d. Dreifach Dienstag, Freitag nachm. 4—6 Uhr im Schloß.

2) Die Mädchenfortbildungsschule eröffnet am 18. April nachm. 3 Uhr besondere Kurse im Strumpfstick (Herstellen von Strümpfen aus Zeilen oder Strümpfen), die Kurse sind abwechselnd nachmittags oder abends. Borgelassen sind für jeden Kursus 4 Nachmittage mit je 3 Stunden oder 6 Abende mit je 2 Stunden. Das Schulgeld beträgt für den Kursus 1,50 M. Anmeldungen nehmen der Schulleiter und die Erste Beherin entgegen.

Der Schulleiter: J. O. Brück.

Verteilung von Wärmelade.

In den heißen Lebensmittelläden werden auf den Abschnitten Nr. 74 der Lebensmittelliste 200 Gramm Wärmelade zum Preise von 22 Pfg. des Landes abgegeben. 3527

Limburg, den 13. April 1918.

Städt. Lebensmittelamt.

Bin verreist!

Werde in den angegebenen Sprechstunden vertreten:

Von 12—2 Uhr, 5—7 1/2 „

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, I. 3520

Köln Lotterie

zum Besten eines Leberheilmittels

Ziehung am 19. u. 20. April.

1. Lose 3 M. 25

4996 Gew. 1. Gew.-Wert 1 M.

150.000 Hauptgewinn 75.000

50.000 25.000 M.

Jugenddeutschland-Lose

4 M. 350. 5613 Geldgew.

Preis 15 Pf., jede Liste 20 Pf.

versendet Glücks-Kollekte

Hch Deicke, Kragmarch.

Totaladd. National 331

Kontrollaffen

alle Arten gegen Verhinderung

gekauft. Offert. unter J. W.

3011 an Exped. d. Blattes.

Wiederholte

Jauchepumpenköpfe

in zwei Größen 15x16 und

18x9 Cent. und Jauchepumpen

zu haben. 3541

Peter Meyer, Montabaur.

Ein gut erhaltener

Krankentisch

(Selbstfahrer) steht zu ver-

kaufen. 3443

Josef Hunsch, Girsentoth,

Post 504, Kreis Westerburg.

Eine gebrauchte

Waschbütte

90 cm. Durchmesser, zu ver-

kaufen. 3501

Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine Waschmange

zu kaufen gesucht.

Off. unt. 363 an die Exp.

Ein gut erhaltener

phot. Apparat

mit allen Zubehörsstücken, sowie

ein 3523

Metallthermometer

preiswert zu verkaufen.

Näh. Exped. d. Bl.

Bier gute Le-rehüber

und ein Pahn

zu verkaufen.

Näheres Expedition.

Feldbahnleis

65 oder 70 mm Schienen,

Drehseiden und Weichen

zu kaufen gesucht. 3524

Berein Deutscher

Tünger-Fabrikanten,

Weilburg, Daim-Allee 12.

Habe noch einen größeren

Posten 3525

Mittel- u. Zuderribben

abzugeben.

Anton Oppen,

Freidhofen.

Ein schöner springfähiger

Bulle

(Bachstraße), 17 Monat alt,

heißt zu verkaufen. 3473

Jakob Voß, Steinbach,

(Post Hadamar).

Entlaufen ein 3508

Schwarzer Spitzhund

mit gelber Schnauze, auf den

Namen Gafar lösend.

Johann Haupt,

Gessenmühle,

Gemünden, Kreis Westerburg.

Streng reell!

Drei junge Herrn, 18 bis 22 Jahre alt, fast, wünsch. mit 3 jungen Damen, im Alter v. 18—20 Jahren, in Verbindung zu treten. Strengste Diskretion.

Off mit Bild unt. 3458 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Maurer

sowie

Handlanger

werden auf auswärtige Bau-

stellen sofort gesucht. Gefuche

mit Wohnantr. an 33 9

J. A. Topf & Söhne, Erfurt

3 Wagen Dung,

1 Partie Gehäufel.

sowie verschiedene Arten Seh-

böhen zu verkaufen.

Peter Horn, Hadamar,

Altestraße Nr. 22.

Tüchtiger

Schuhmachergehilfe

sofort gesucht. 3447

Peter Cuiembach,

Schuhmacher, Westertsh.

Jünger gewandter

Maschinenschreiber,

mögl. fremdsprachkundig, für 3

Stunden nachmittags sofort

gesucht. 3478

Grubenbesitzer Debe,

Poststraße 26, part.

Von der Gemeinde Ober-

brechen wird ein

3424

Schäfer

für circa 150 Schafe zum

sofortigen Eintritt gesucht.

Zu melden beim Bürger-

meisteramt Oberbrechen.

Älteres tüchtiges

Mädchen

für 1. Mai gesucht. 3406

Franz Germ. Groß Dwe.,

Frankfurterstraße 27a.

Suche zum 1. Mai oder

früher ein

Alleinmädchen

zu 3 Personen. 3496

Bei der Wäsche hilft Wasch-

frau.

Frau Geheimrat Gottmann,

Mainz, Kaiserstr. 25, II.

Sauberes Mädchen

gesucht. 3444

Zu erst. Exp. d. Bl.

Wir suchen zu baldigem

Eintritt:

3454

Kräftiges Mädchen

für Haus- und Küchen-

arbeit. Günstige Bedingun-

gen. Angebote mit Wohnan-

tritten an

Hotel Bender,

Rönnheim im Taunus.

Sauberes 3468

Dienst-Mädchen

zum 20. April gesucht

Drogerie Cantab,

Obere Grabenstraße.

Monatsmädchen

gesucht, mit Beschäftigung.

3518 Bergstraße 9.